

Sana Kliniken Leipziger Land

# INFO



Der Gesundheitsreport  
für Leipzig & Umland

Ausgabe 2 | Mai 2018

## Kopf im Fokus: Geballte Heilkunst für Hals, Nase, Ohren

**Urlaub:** Worauf Sie beim Packen der  
Reiseapotheke achten sollten S. 6

**Schilddrüse:** Neues Verfahren für eine  
präzisere Tumor-Diagnostik S. 11

**Gesichtsschmerz:** In welchen Fällen  
eine Operation angezeigt ist S. 7

**Erinnerung:** Wie Gerüche Kindheits-  
erlebnisse reaktivieren können S. 5

**05 Geruchssinn:** Wie Düfte Gefühle lenken und Erinnerungen an längst vergangene Erlebnisse wachrufen können.

**05 Der Nase nach:** Was es auf einem Duftspaziergang zu entdecken gibt und warum Gerüche nach dem Regen so intensiv sind.

**06 Urlaub:** Was in der Reiseapotheke nicht fehlen sollte und worauf bei offenen Medikamenten zu achten ist.

**07 Trigeminusneuralgie:** Was hinter dem Gesichtsschmerz steht, welche Therapien es gibt und wann eine Operation notwendig wird.

**10 HNO-Tumoren:** Wie es für Patienten nach der Diagnosestellung weitergeht und nach welchen Kriterien Therapien empfohlen werden.

**12 Gewinnspiel:** Einfach die Frage auf der Rückseite beantworten und mit ein bisschen Glück einen von drei tollen Preisen gewinnen.

08



**Patientengeschichte:** Vor einem Jahr wird bei Hannelore K.\* ein Tumor auf der Zunge entdeckt. Wie sie ihren Behandlungsweg erlebt hat, welches Resümee sie zieht und warum sie für die Nachsorgeuntersuchungen den weiten Weg von ihrem Heimatort Löbau nach Borna an das Sana Klinikum gern in Kauf nimmt.

04



**Endlich wieder durchatmen:** Was die Nasenatmung verhindern kann, wann eine OP notwendig wird und welche Verfahren es gibt.

11



**Diagnostik:** Wie die Elastographie helfen soll, Schilddrüsentumoren und Lymphknotenveränderungen genauer zu bestimmen.

## Sana im Leipziger Land: Das sind wir.

In Borna und Zwenkau angesiedelt finden Menschen aus der Region bei uns eine hochwertige medizinische Akutversorgung und geriatrisch-fachärztliche Behandlung. Derzeit verfügen wir über 550 Betten. In zwölf Fachkliniken und mehreren Instituten profitieren die Patientinnen und Patienten von kurzen Wegen, einer langjährigen Erfahrung, modernster Medizintechnik und einer Fächervielfalt, die der eines Schwerpunktersorgers gleichkommt. In unseren Kompetenzzentren arbeiten Spezialistinnen und Spezialisten fachübergreifend zusammen, um die gesundheitliche Gesamtsituation jedes Patienten zu erfassen und den bestmöglichen, maßgeschneiderten Behandlungsplan aufzustellen. Darüber hinaus bietet das Geriatriezentrum Zwenkau älteren Menschen mit Mehrfacherkrankungen eine komplexe medizinische Versorgung an.



Liebe Leserin, lieber Leser,

wie verbringen Sie den Sommer am liebsten? Kurzurlaub im Leipziger Seenland, Picknick im Grünen oder Entspannen im Garten: Wie keine andere Jahreszeit lädt der Sommer dazu ein, die Welt mit allen Sinnen zu genießen. Gehen Sie doch zum Beispiel einmal auf Duftspaziergang. Eine kleine Anregung dazu finden Sie auf Seite 5.

Für uns in der Klinik ist in diesem Sommer viel in Bewegung: Die Medizinische Berufsfachschule ist in neue, größere Räumlichkeiten in der Nähe der Klinik umgezogen. Noch in diesem Jahr wird die Neonatologiestation ausgebaut. Es entstehen drei weitere Rooming-in-Zimmer, ein separater Rückzugsraum für Mütter und auch die Elternschule wird neue Räumlichkeiten beziehen. Der erste Spatenstich für das Parkhaus ist getan, die Eröffnung für November geplant. Die langersehnte Entspannung der Parkplatzsituation kommt also in Sicht. Darüber hinaus stehen gleich zwei Jubiläen an: Das Geriatriezentrum Zwenkau feiert 15-jähriges und das Herzkatheterlabor der Klinik für Innere Medizin in Borna 10-jähriges Bestehen. Und nicht zuletzt gibt es eine Premiere am Haus: Als Erstem in der Geschichte der Bornaer Klinik wurde dem HNO-Chefarzt PD Dr. Thomas Wilhelm der Titel außerplanmäßiger Professor verliehen.

In dieser Ausgabe unseres Magazins möchten wir dies zum Anlass nehmen und Ihnen einen Einblick in die Arbeit der HNO-Klinik geben. Anhand einer bewegenden Patientengeschichte erfahren Sie unter anderem, wie die Ärztinnen und Ärzte des Zentrums für Kopf-Hals-Tumoren arbeiten, wie in einer fachübergreifenden Tumorkonferenz der bestmögliche Therapiefahrplan festgelegt wird und welche operativen Behandlungen am Haus angeboten werden. Viel Freude beim Lesen!



Martin Jonas  
Geschäftsführer



Dr. med. Markus Biesold  
Ärztlicher Direktor



Cornelia Reichardt  
Pflegedienstleiterin

## VERANSTALTUNG

<b>06. JUNI 17 UHR</b>	Vorlesung zur multimodalen Schmerztherapie und -stimulation	Dr. med. Kai Herenz, Oberarzt Klinik für Kopf- und spinale Mikrochirurgie Dr. med. Brigitte Rönsch, Oberärztin Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin	Auditorium Sana IV Sana Klinikum Borna
<b>20. JUNI 17 UHR</b>	Fit im Schritt in jedem Alter	Team des Beckenboden-Kontinenzentrums des Sana Klinikums Borna	Stadtmühle Groitzsch
<b>05. SEP. 17 UHR</b>	Blasenfunktionsstörungen im Alter & Sexuelle Funktionsstörung im Alter und bei Diabetes mellitus	Dipl. Med. Anke Große, Urologin Dr. med. David Boeckler, Neurologe	Auditorium Sana IV Sana Klinikum Borna



**Prof. Dr. med. Thomas Wilhelm**

Facharzt: HNO-Heilkunde,  
plastische Operationen,  
spezielle HNO-Chirurgie  
Chefarztsekretariat:  
Tel. 03433 21-1461

# Wenn die Nase nicht passt!

Bei Eingriffen an der Nase geht es am Sana Klinikum Borna in erster Linie um Funktionseinschränkungen. „Patienten, die zu uns kommen, bekommen schlecht Luft, müssen durch den Mund atmen und leiden unter wiederkehrenden Infekten im Rachenbereich“, sagt Prof. Dr. Thomas Wilhelm, Chefarzt der Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und plastische Gesichtschirurgie. Die Beschwerden werden zum einen verursacht durch Formveränderungen der äußeren Nase – zum Beispiel bei einer Schief- oder einer Breitenase, die den Luftstrom behindert. Bei der äußeren Nase spielt zudem die Nasenspitze eine besondere Rolle. Eine Verengung an dieser Stelle kann die Nasenatmung erschweren. Neben den Formveränderungen der äußeren Nase kann die Ursache auch in der inneren Nase liegen, zum Beispiel bei einer Verbiegung der Nasenscheidewand. Für eine Nasenkorrektur spielt immer beides eine Rolle. Professor Wilhelm erklärt: „Die Nasenform wird

bestimmt durch knöcherne Anteile des Gesichtsschädels und knorpelige Anteile, wie der Nasenspitze und der Nasenscheidewand. Sie können nicht getrennt voneinander behandelt werden. Eine Operation betrifft immer das gesamte Nasenskelett.“ Grundlage der Operationsplanung ist eine gründliche Untersuchung der inneren und äußeren Nase. Um zu sehen, wodurch die

**Groß, klein, schmal, breit, gerade, weniger gerade: Bei Nasenoperationen denken viele Menschen zunächst an Beautyoperationen. Nicht zu Unrecht, schließlich ist die Nasenkorrektur bei Männern der vierthäufigste Grund, sich für die Schönheit unters Messer zu legen.**

Atmung behindert wird, kommt ein Verfahren zum Einsatz, mit dem der nasale Luftstrom gemessen wird, die Rhinomanometrie. Wenn eine Operation notwendig wird, gibt es grob unterteilt zwei Herangehensweisen: die offene und die

geschlossene Technik. Bei der offenen Nasenplastik gelangt der Operateur über einen Schnitt am Nasensteg zum Operationsgebiet und hat einen direkten Blick auf die zu operierenden Strukturen. Bei der geschlossenen Technik wird der Schnitt in der Nase an der Nasenschleimhaut durchgeführt. Es entstehen keine Narben an der äußeren Nase.

Professor Wilhelm betont, dass der Eingriff, wenn es möglich ist, minimal-invasiv durchgeführt wird. Und was sagt er zu Nasenoperationen rein der Schönheit wegen? „Die Korrektur der Nase ist der schwierigste plastische Eingriff im Gesichtsbereich. Es werden sehr unterschiedliche Gewebearten – also Haut, Schleimhaut, Knochen, Knorpel – bearbeitet und müssen wieder in ein Gleichgewicht gebracht werden. Wer den Eingriff unbedingt möchte, sollte darauf achten, dass der operierende Arzt ein HNO-Facharzt ist und über eine Weiterbildung für plastische Operationen verfügt.“



## GERÜCHE ALS QUELLE DER INSPIRATION

Von Friedrich Schiller ist bekannt, dass er auf seinem Schreibtisch immer einen Apfel verfaulen ließ, weil er nur mit dem süßlichen Geruch eines vertrocknenden Apfels schreiben konnte.

## DER DUFT VERGANGENER TAGE

Kennen Sie den Madeleine-Effekt? Er beschreibt das Phänomen, dass Gerüche besonders gut geeignet sind, Erinnerungen an längst vergangene Erlebnisse wachzurufen, und der Eindruck entsteht, als wären sie gestern passiert. Benannt ist der Effekt nach einer Szene aus dem Roman „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ des französischen Schriftstellers Marcel Proust. Darin schickt der Autor seine Romanfigur Swann mit einer in Lindenblütentee getunkten Petite Madeleine auf

eine Reise in die Vergangenheit und beschreibt, wie allein Duft und Geschmack des Gebäckstücks die Erinnerungen an den Kindheitsort Combray aufzublättern vermögen. Für die enge Verbindung von Geruch, Emotion und Erinnerung gibt es auch eine physiologische Erklärung: Duftreize werden über die Riechzellen aufgenommen, die sich auf der Riechschleimhaut am oberen Ende der Nasenhöhle befinden. Der Geruchsreiz aktiviert als elektrisches Signal, das über Nervenbahnen weitergeleitet wird, die Riechrinde und das limbische System – das Gefühlszentrum im Gehirn. Über diesen Weg werden die Duftinformationen zugleich im Hippocampus, dem Erinnerungszentrum, gespeichert. Eine Parallelverarbeitung mit dem visuellen System und dem Frontalhirn bewirkt dann, dass die Vergangenheit gleichsam aus einer Tasse Lindenblütentee aufsteigen kann.

Konzentration; die fruchtig-frische Melisse kann bei Schlaflosigkeit helfen und wirkt ausgleichend. Das Aroma der auf Balkonen beliebten Geranien hebt die Stimmung. Dem lieblichen Duft der Rose wird eine stimmungsaufhellende, allgemein stärkende und aphrodisierende Wirkung zugeschrieben. Lavendelduft dagegen beruhigt und entspannt, aber Vorsicht, zu viel davon kann

.....

Besonders intensiv sind Sommerdüfte nach dem Regen. Das liegt daran, dass die Regentropfen mit Aromapartikeln der jeweiligen Oberfläche gefüllt sind, auf die sie fallen – also zum Beispiel eine Wiese. Zerplatzen oder verdunsten die Regentropfen, bleiben die Aromapartikel in der Luft.

.....

ermüden und zu Schwindel führen. Jede Menge Sommerdüfte lassen sich auch bei Ausflügen zum Beispiel an die Seen im Leipziger Umland entdecken; gemähtes Gras, der warme Asphalt nach einem Sommerregen, opulente Mohnaromen, Sonnencreme auf gewärmter Haut, das Wasser des Badesees: Düfte, die Ihnen vielleicht einen Madeleine-Moment schenken und Sie in die schier endlosen Sommerferien Ihrer Kindheit zurückversetzen.

.....

## Wussten Sie schon, ...

... dass rund 10.000 Liter Luft täglich die Nase passieren? Die Nase fängt Schmutzpartikel und Krankheitserreger ab, die Härchen im Naseneingang sind dabei ein erster grober Filter. Darüber hinaus gleicht die Nase die Temperatur der Atemluft an und bringt diese auch bei Minusgraden innerhalb eines Atemzuges auf Körpertemperatur.



## IMMER DER NASE NACH DURCH DEN SOMMER

Gehen Sie doch einmal auf einen Duftspaziergang. Düfte sind nicht nur angenehm für die Nase, oft wirken sie zudem positiv auf das Wohlbefinden. Beginnen können Sie im Garten oder auf dem Balkon. Der frische Geruch von Pfefferminze lindert Kopfschmerzen, erfrischt, belebt und fördert die

## AUS DER GERÜCHEKÜCHE

Eine Studie der Rockefeller University, New York, konnte zeigen, dass Menschen mehr als eine Billion verschiedene Düfte unterscheiden können. Bislang ging man von etwa 10.000 Gerüchen aus. Damit ist die Welt der Düfte sehr viel größer als die Welt der Farben und Töne zum Beispiel. Denn im Vergleich zum Geruchssinn können Menschen lediglich 7,5 Millionen Farbtöne und 340.000 Töne unterscheiden.

# Gesund durch die schönste Zeit im Jahr

Wandern im Gebirge, Strandurlaub an der See oder Kultur erleben in den Metropolen: Wohin auch immer Sie fahren, eine Reiseapotheke sollte für einen unbeschwerten Urlaub nicht fehlen. Wenn Sie Medikamente von zu Hause mitnehmen, schauen Sie auf das Verfallsdatum. Beachten Sie bitte, dass dieses Datum bei Salben und Flüssigkeiten nur für ungeöffnete Packungen gilt.

Bei schwereren Verletzungen und Erkrankungen begeben Sie sich bitte schnellstmöglich vor Ort in Behandlung. Für Reisen ins Ausland empfiehlt sich, eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen, da die heimischen Kassen nicht immer die Behandlungskosten in voller Höhe übernehmen. Die Versicherung lohnt sich auch für den seltenen Fall einer Rückholung.

## Checkliste für die Reiseapotheke:

- » Individuell notwendige Medikamente: Dazu gehören die Medikamente, die Sie nehmen müssen, aber auch solche, die Ihnen bei bestimmten Beschwerden gut helfen.
- » Wundversorgung: Desinfektionsmittel
- » Verbandmaterial: Pflaster, Blasenpflaster, sterile Wundkompressen, Mullbinden, elastische Binden, Verbandpäckchen, Klebeband, Schere, Splitterpinzette, Zeckenzange, Dreieckstuch, Brandwunden-Verbandstuch, Rettungsdecke
- » Schmerz- und Fiebertmittel
- » Medikamente gegen Durchfall
- » Insektenschutzmittel und Sonnenschutz
- » Bei Fernreisen: Informieren Sie sich bitte rechtzeitig über die notwendigen Impfungen.

Eine Berührung an der Wange, ein Luftzug, Kauen, Sprechen, Zähneputzen: Bei einer Trigemini­nusneuralgie rei­chen oft Kleinigkeiten und ein heftiger Schmerz zieht über die Gesichtshälfte. Verantwortlich für die Schmerzen ist eine Reizung des Trigemini­nusnervs. Trigemini­nus bedeutet aus dem Lateinischen übersetzt Drilling; ein Name, den der Nerv seinen drei Hauptästen verdankt. Sie sind für die Sensibilität der Stirn und des angrenzenden Gesichtsbereichs verantwortlich, dazu gehören Augen, Nase, Oberkiefer, Wange und Unterkiefer. Die Schmerz­attacken halten zwar nur wenige Sekunden bis Minuten an, können aber mehrmals am Tag auftreten. Zudem gibt es die Tendenz, dass sich die Abstände zwischen den Schmerz­attacken mit der Dauer der Erkrankung ver­kürzen.

Dem Chefarzt der Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und Gesichtschirurgie Professor Dr. Wilhelm zufolge lässt sich das Vorliegen einer Trigemini­nusneuralgie im Allge­meinen gut anhand des Beschwerdebildes bestimmen. In einem zweiten Schritt muss aber die Ursache der Schmer­zen gefunden werden. „In 95 Prozent der Fälle steckt ein Gefäß-Nerven-Konflikt hinter den Beschwerden. Der Trigemini­nusnerv entspringt im Bereich des Hirnstamms. Dort laufen auch Gefäße entlang. Mit zunehmendem Alter können diese Gefäße erschlaffen mit der Folge, dass sie Kontakt zum Trigemini­nusnerv bekommen und durch das Pulsieren den Schmerzimpuls auslösen“, erklärt Professor Wilhelm.

# WIRKSAME HILFE GEGEN DEN QUÄLENDE SCHMERZ

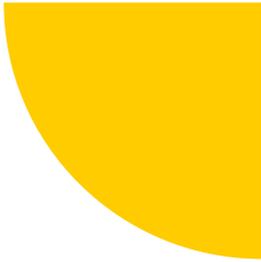
## Schneller die richtige Hilfe

Trotzdem das Schmerz­muster einer Trigemini­nusneuralgie recht typisch ist, vergeht oft viel Zeit, bis die Schmer­zen richtig diagnostiziert werden. Um schnell Hilfe zu bekom­men, ist es wichtig, dass die Betroffenen frühzeitig den richtigen Facharzt finden. Nach dem Hausarzt gehören bei Gesichtsschmerzen HNO-Ärzte, Neurologen und Zahnärzte zu den nächsten Ansprechpartnern.

Um die Diagnose stellen zu können, wird an der HNO-Klinik in Borna neben der Erhebung der Krankheitsgeschichte und einer körperlichen Untersuchung eine Kernspin­tomografie durchgeführt. „Auf dem MRT-Bild lässt sich erkennen, ob es einen Kontakt von Blutgefäß und Nerv gibt“, sagt Professor Wilhelm. Um sicherzugehen, dass der Kontakt auch für den Schmerz verantwortlich ist, bekommt der Betroffene ein spezielles Schmerzmittel. Schlägt das Schmerzmittel an, hat sich die Vermutung bestätigt. Ver­bessern sich die Schmer­zen nicht, liegt die Ursache der Tri­gemini­nusneuralgie woanders, zum Beispiel in einer zentra­len neurologischen Erkrankung wie der Multiplen Sklerose. Handelt es sich um einen Gefäß-Nerv-Konflikt, gibt es im Wesentlichen zwei therapeutische Wege: zum einen die medikamentöse Behandlung mit Schmerzmitteln und zum anderen einen chirurgischen Eingriff. „Die Wahl der Thera­pie basiert immer auf einer Risiko-Nutzen-Abwägung“, sagt Professor Wilhelm. „Wenn die Schmerzmittel zu einer ausreichenden Verbesserung führen, muss nicht operiert werden.“ Es gibt aber Betroffene, die trotz der Schmerz­mittel in ihrem Alltag stark eingeschränkt bleiben. Ihnen kann mit einer Operation weitergeholfen werden. Dabei wird entweder ein Muskel- oder ein Teflon-Pad zwischen das Blutgefäß und den Trigemini­nusnerv gebracht, das den Kontakt verhindert. Die Patienten sind dann beschwerdefrei.



Hannelore K.\* ist keine, die sich leicht unterkriegen lässt, auch nicht von einer Krebsdiagnose. „Ich kann nur sagen, wer eine solche Krankheit erleidet, sollte zuversichtlich bleiben“, resümiert die 81-Jährige aus Löbau im Landkreis Görlitz das vergangene Jahr.



Alles beginnt Ostern 2017. Hannelore K.\* spürt ein kleines Geschwür an der Zunge. Sie denkt zunächst nicht an etwas Ernstes, lässt es aber von einem Zahnarzt anschauen. „Ich reagiere sehr empfindlich auf bestimmte Nahrungsmittel und habe gedacht, dass ich etwas Falsches gegessen hätte“, erzählt sie. Der Zahnarzt vermutet eine Aphthe – einen Schleimhautdefekt – und überweist sie an einen Oralchirurgen, der eine Gewebeprobe für eine weitere Untersuchung entnimmt. Die Untersuchung ergibt zunächst nichts Bedenkliches und die Patientin hofft, dass das Geschwür mit einer medizinischen Spülung verschwindet. Leider erfüllt sich die Hoffnung nicht. Im Gegenteil: Das Geschwür wächst weiter. „Es kann vorkommen, dass bei einer Gewebeentnahme keine aktiven Tumorzellen erwischt werden oder dass bei einer gleichzeitigen starken Entzündung der Schleimhaut die Entzündungszellen die Tumorzellen unter dem Mikroskop überlagern“, erklärt Dr. Karsten Koch, der sie später im Sana Klinikum in Borna behandeln wird.

Mit den anhaltenden Beschwerden wendet sich die Löbauerin nun an ihre Hausärztin. Sie überweist sie an einen niedergelassenen HNO-Arzt, der wiederum für eine genauere Diagnostik einen Termin am Städtischen Klinikum Görlitz verein-

bart. „Die Ärzte am Klinikum kamen zu der Einschätzung, dass eine Operation unumgänglich sei“, erzählt sie. „Ich war einverstanden. Es hat mich ja auch beim Essen gestört.“ In der Klinik wird das Geschwür laserchirurgisch entfernt und nochmals untersucht. Diesmal ergibt die Untersuchung, dass es sich nicht um eine zwar schmerzhaft, aber doch harmlose Aphthe handelt, sondern um einen bösartigen Tumor der Zunge. „Damit musste ich erstmal fertigwerden“, sagt sie. „Die Ärzte meinten, dass noch mehr von der Zunge und eventuell eine Lymphdrüse weggenommen werden müsse.“

Dass die zweite Operation recht weit vom Wohnort der Patientin entfernt am Sana Klinikum Borna stattfindet, ist zunächst der Wunsch der Tochter. Sie arbeitet als Sprechstundenschwester bei einem niedergelassenen HNO-Arzt in der Nähe von Leipzig und will ihre Mutter bei sich

„Sie haben mit mir gelitten und sich mit mir gefreut, als es wieder besser ging.“

haben, um sie gut versorgen zu können. „Das war schon eine gute Entscheidung“, sagt die ältere Dame. „Ich lebe seit dem Tod meines Mannes allein. Im Haus mache ich zwar noch alles selbst, aber in so einer Situation ist das ja nicht einfach.“ Anfang September vergangenen Jahres wird Hannelore K.\* in das Zentrum für Kopf-Hals-Tumoren des Sana Klinikums Borna aufgenommen. Das Zentrum ist spezialisiert auf die fachübergreifende Diagnostik und operative Behandlung von Schleimhautkrebs, also bösartigen Erkrankungen der Schleimhäute an Kehlkopf, Schlund und Mundhöhle sowie an den großen Speicheldrüsen, der inneren Nase und den Nasennebenhöhlen.

Bevor eine Therapie eingeleitet wird, findet eine umfassende Diagnostik statt. Im Fall der Patientin gehört neben der Erhebung der Krankengeschichte und der körperlichen Untersuchung eine Computertomografie des Brustkorbes und des Bauchraums mit Kontrastmittel, ein Ultraschall des Halses und eine Endoskopie der oberen Speise- und Atemwege zum Ausschluss weiterer bösartiger Schleimhautveränderungen dazu. „Mit den Untersuchungen erfassen wir die Größe und die Ausdehnung des Tumors und stellen fest, ob es schon Absiedlungen oder weitere Erkrankungen in anderen Organen gibt“, erklärt Dr. Koch, Facharzt für HNO-Heilkunde und Plastische Chirurgie und Oberarzt der HNO-Klinik. Liegen die Befunde vor, werden sie in einem fachübergreifenden Gremium – dem sogenannten Tumorboard – besprochen. Am Zentrum für Kopf-Hals-Tumoren in Borna gibt es das Tumorboard seit 2013. Einmal wöchentlich kommen Operateure, Radiologen, Onkologen, Radioonkologen und Pathologen zusammen, diskutieren die Befunde der betroffenen Patienten und legen den bestmöglichen Therapieplan fest.

Grundsätzlich gibt es bei Tumorerkrankungen mehrere verschiedene therapeutische Ansätze, die einzeln oder in Kombination angewendet werden können:

- » **Operation:** Dabei wird das Tumorgewebe so großzügig wie möglich chirurgisch mit Laser oder Skalpell entfernt.
- » **Strahlentherapie:** Die Tumorzellen werden mithilfe ionisierter Strahlung gezielt zerstört.
- » **Chemotherapie:** Bestimmte Wirkstoffe richten sich vornehmlich gegen Zellen in der Vermehrungsphase. Darauf reagieren insbesondere die Tumorzellen vieler Krebsarten empfindlich, weil sie sich sehr schnell teilen.
- » **Immuntherapie:** Bei diesem relativ neuen Ansatz werden Autoimmunantikörper gezielt gegen die Tumorzellen eingesetzt.

Der medizinische Schwerpunkt des Zentrums für Kopf-Hals-Tumoren am Sana Klinikum Borna liegt auf dem Festlegen des Therapieplans und der operativen Behandlung. „Je nachdem, welche weiteren Behandlungen notwendig sind, kooperieren wir mit Partnern“, sagt Dr. Koch. „Für eine Strahlentherapie überweisen wir die Patienten beispielsweise an die Universitätsklinik nach Leipzig oder an das Medizinische Versorgungszentrum nach Altenburg. Für komplexe Eingriffe am Kiefer arbeiten wir mit einem niedergelassenen Kieferchirurgen bzw. der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des Universitätsklinikums Leipzig zusammen.“

Im Fall der Patientin empfehlen die Ärzte nach dem Tumorboard eine Teilentfernung der Zunge mit Ersatz des fehlenden Gewebes, um das Risiko bleibender Schluckstörungen zu minimieren. Prinzipiell können viele operative Eingriffe im Hals-Nasen-Ohren-Bereich mittlerweile minimal-invasiv durchgeführt werden. Im Vergleich zu einer offenen OP-Technik sind diese Eingriffe für den Patienten weniger belastend, heilen schneller und äußerliche Narben werden vermieden. Dr. Koch erklärt:



**Dr. med. Karsten Koch**  
Facharzt für  
HNO-Heilkunde,  
plastische  
Operationen  
Tel. 03433 21-1461  
karsten.koch@sana.de

„Wir operieren so schonend wie möglich. Kleinere Tumoren zum Beispiel am Kehlkopf oder am Zungengrund lassen sich mit Laser entfernen.“ Die Ziele einer Tumor-Operation sind immer die

gründliche Entfernung des Tumorgewebes und der bestmögliche Funktionserhalt beim Schlucken und Sprechen. Ist die entstandene Wundhöhle sehr groß, gibt es dafür die Möglichkeit der Rekonstruktion, also der Wiederherstellung. Dabei wird zum Beispiel Muskulatur aus dem Unterarm oder wie bei der Patientin ein Schleimhautlappen in der Nähe des Operationsgebietes mobilisiert und in das Wundgebiet eingnäht. Der Eingriff bei Hannelore K.\* ist gut verlaufen, und sie ist längst wieder wohl auf: „Ich bin dem Ärzteteam und den Schwestern wirklich dankbar. Sie haben mit mir gelitten und sich mit mir gefreut, als es wieder besser ging.“

Seit Oktober vergangenen Jahres lebt die ältere Dame wieder zu Hause in Löbau und geht regelmäßig zur Logopädie, um die Beweglichkeit der Zunge zu trainieren. Zu ihren Nachsorgeuntersuchungen kommt sie allerdings in die Sprechstunde zu Dr. Koch nach Borna. Die regelmäßige Nachsorge ist dem Team der Klinik sehr wichtig, um mögliche wiederkehrende Tumoren frühzeitig erkennen und schnellstmöglich die richtigen Therapien einleiten zu können. Dafür nimmt die Löbauerin den langen Anfahrtsweg gern in Kauf:

„Wenn etwas ist, kann ich jederzeit wieder hierherkommen. Das beruhigt mich.“ Drei Nachsorgetermine hat sie schon absolviert und Dr. Koch ist mit der gesundheitlichen Situation seiner Patientin äußerst zufrieden. Und auch sie selbst ist ein Dreivierteljahr nach der OP zuversichtlich: „Ich kann die Zunge bewegen,

sprechen und essen, habe Geschmack und viel Appetit. Zwölf Kilo hatte ich abgenommen und sechs sind schon wieder drauf. Das ist ja auch ein gutes Zeichen.“



#### Schnelle Hilfe bei HNO-Tumoren

Am Zentrum für Kopf-Hals-Tumoren bekommen Patientinnen und Patienten eine Diagnostik und Therapieempfehlungen entsprechend den Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft. Das Zentrum strebt an, innerhalb von 14 Tagen nach Bekanntwerden der Erstdiagnose die Umfelddiagnostik durchzuführen und den Betroffenen einen Operationstermin anzubieten bzw. – bei Durchführung einer Chemo- oder Strahlentherapie – in diesem Zeitraum einen Termin in einer weiterbehandelnden Klinik oder Praxis zu organisieren.



#### Medizinische Schwerpunkte

der Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und plastische Gesichtschirurgie:

- » **Zentrum für Kopf-Hals-Tumoren:** Wöchentliches Tumorboard, Diagnostik, Therapieplanung und operative Behandlung von gut- und bösartigen Schleimhauttumoren und Tumoren der Haut sowie enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Onkologen, Kieferchirurgen und den Strahlentherapeuten
- » **Traumatologie:** Diagnostik und Therapie von Frakturen des Gesichtsschädels sowie von Schädelbasisfrakturen
- » **Schilddrüsenerkrankungen:** Diagnostik, konservative und operative Behandlung; offene und minimal-invasive OP-Technik
- » **Allergologie:** Stationäre Testung und Desensibilisierung bei Insektengiftallergien und Desaktivierung bei ASS-Intoleranz

# ULTRASCHALL

## KLINIK FÜR HNO-HEILKUNDE

# ELASTOGRAPHIE

Seit April dieses Jahres gibt es in Borna mit der Ultraschall-Elastographie ein zusätzliches, neuartiges Verfahren zur Diagnostik von Schilddrüsentumoren und Tochtergeschwülsten in Lymphknoten des Halses. Das Verfahren ist eine Weiterentwicklung der Ultraschalluntersuchung, die in der Krebsdiagnostik bei Tumoren der Brust bereits seit vielen Jahren als erste Orientierung und Ergänzung zu anderen Untersuchungen eingesetzt wird. Bei einer Ultraschalluntersuchung werden Schallwellen in den Körper gesandt. Je nach Gewebeart werden diese Wellen in unterschiedlichen Anteilen aufgenommen oder an den Schallkopf zurückgeworfen. Aus den zurückgeworfenen Wellen wird dann ein Bild des untersuchten Organs errechnet. So können Gewebeveränderungen sichtbar gemacht werden.

Mit der Elastographie lässt sich nun darüber hinaus die Härte bzw. Elastizität eines Gewebes darstellen. „Wir wissen, dass bösartige Tumoren typischerweise relativ fest sind. Eine hohe Dichte an festen Anteilen in einem Knoten spricht eher für einen bösartigen als für einen gutartigen Tumor“, sagt Professor Dr. Thomas Wilhelm, Chefarzt der Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und Gesichtschirurgie. Das Verfahren ist wie der Ultraschall schmerz- und strahlungsfrei. Im Allgemeinen treten keine Nebenwirkungen auf. Eine erste erfolgreiche Anwendung fand die Elastographie zur näheren Bestimmung von Brust- und Lebertumoren. In Borna wird das Verfahren nun erstmalig im Rahmen einer Studie ergänzend zu den standardmäßigen Diagnostikverfahren zur näheren Bestimmung von Schilddrüsentumoren und Tochtergeschwülsten in Lymphknoten eingesetzt. „Unser Bestreben ist, bereits vor einem Eingriff zu wissen, ob ein Tumor oder eine Lymphknotenveränderung gut- oder bösartig ist“, sagt Professor Wilhelm. „Wir wollen wissen, welchen Beitrag die Ultraschall-Elastographie leisten kann.“

### Gute Heilungschancen

Schilddrüsenkrebs ist eine seltene Tumorerkrankung. Die Erkrankung kann in jedem Alter auftreten, am häufigsten jedoch zwischen dem 40. und 50. Lebensjahr. Frauen sind aufgrund der unterschiedlichen Hormonsituation häufiger betroffen als Männer. Frühzeitig erkannt haben Schilddrüsentumoren eine sehr gute Heilungsaussicht.



### Mit vereinten Kräften

Wie bei anderen Tumorerkrankungen auch, werden bei Schilddrüsentumoren alle Befunde in einer fachübergreifenden Tumorkonferenz besprochen. An der Konferenz nehmen HNO-Fachärzte, Radiologen, Onkologen, Nuklearmediziner, Endokrinologen und Chirurgen teil. Gemeinsam werten sie die Ergebnisse der Untersuchungen aus und entwickeln auf dieser Grundlage einen Therapieplan, der bestmöglich auf die gesundheitliche Situation des Patienten abgestimmt ist.



# GEWINNSPIEL

Mitmachen lohnt sich: Sichern Sie sich Ihre Chance auf einen von drei tollen Preisen.

**Beantworten Sie die Gewinnspielfrage online auf [www.kliniken-leipziger-land.de/gewinnspiel/](http://www.kliniken-leipziger-land.de/gewinnspiel/)**



Einsendeschluss ist der 15. Juli 2018.  
Die Gewinner werden bis zum 15. des Folgemonats schriftlich informiert.  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Was legte sich Friedrich Schiller zur Inspiration auf seinen Schreibtisch?**

## 1. PREIS

1 x Familienkarte für den Zoo Leipzig  
im Wert von 51 Euro

## 2. PREIS

2 x Tageskarte für die Sauna am Cospudener See  
im Wert von 32 Euro

## 3. PREIS

2 x Eintrittskarte für das Panometer Leipzig  
(Titanic-Ausstellung) im Wert von 23 Euro